

Wie sicher ist das Geld auf spanischen Konten?

Die Mallorca Zeitung hat in ihrer Ausgabe vom 14.10.2008 eine gute Übersicht zu diesem Fragenkomplex erarbeitet und sehr fundiert beantwortet

Welche Garantien existieren für Ersparnisse bei Banken und Sparkassen in Spanien?

Im Fall der Insolvenz einer Bank in Spanien steht ein Sicherheitsfonds ein (FGD, Fondo de Garantía de Depósitos). In ihn haben Spaniens Banken und Sparkassen eingezahlt. Der Fonds deckt nach der Entscheidung Spaniens Regierung, die Garantien zu erhöhen, eine Summe von bis zu 100.000 Euro pro Bank und Kunde ab.

Für welche Anlageformen gilt die Einlagensicherung?

Abgesichert sind Sparkonten genauso wie Depots. Auch das Geld, das einer Bank für die Einzahlung in einen Aktienfond anvertraut wird, ist von der Einlagensicherung abgedeckt.

Welche Anlageformen sind nicht abgedeckt durch die Einlagensicherung?

Die Schutzgarantien sind für Privatanleger ausgelegt. Nicht abgedeckt sind deswegen Anlagen öffentlicher Verwaltungen oder die von Vertretern desselben Unternehmens oder der Unternehmensgruppe. Auch das Geld anderer Finanzinstitute wird nicht durch die Sicherungsfonds erfasst. Explizit ausgenommen sind zudem Zertifikate. Da sie sogenannte Inhaberschuldverschreibungen sind, bieten sie im Insolvenzfall im Gegensatz zu Sparbriefen, Tages- oder Festgeld keinen Einlagenschutz. Das haben die Anleger von Lehmann-Papieren nach der Pleite des US-Unternehmens schmerzlich zu spüren bekommen.

Was würde im theoretischen Fall einer Bankenpleite passieren?

Falls eine Bank pleitegeht, zahlt der Sicherheitsfonds die Geschädigten bis zur Garantiesumme aus. Das restliche Geld kann möglicherweise im Zuge eines Insolvenzverfahrens – zumindest zum Teil – wieder erlangt werden.

Und was ist, wenn das Geld des Fonds nicht reicht?

Das ist sehr unwahrscheinlich. Die Banken haben regelmäßig eingezahlt – im Verhältnis zu den Steigerungen der angelegten Geldbeträge. Derzeit verfügt der Fonds über mehr als 6,5 Milliarden Euro. Darüber hinaus könnte der Fonds Schulden aufnehmen, und in letzter Instanz würde die spanische Nationalbank oder der Staat selbst einspringen, wie der spanische Finanzminister Pedro Solbes nach Ausbruch der Finanzkrise versichert hat.

Was ist mit den ausländischen Banken in Spanien?

Das kommt darauf an. Handelt es sich um eine Bank, die in Spanien eigenständig agiert (zum Beispiel Deutsche Bank), ist sie durch den spanischen Fonds abgesichert. Bei Banken aus dem EU-Ausland ist der Anleger durch die Gesetze des Herkunftslandes geschützt. Im Falle der niederländischen ING etwa springt der dortige Fonds ein, der ebenfalls auf 100.000 Euro erhöht wurde.